

SeniorInnen-Info



Hannover

Arbeitskreis Seniorinnen und Senioren
der IG Metall Hannover



Foto: Große IG Metall Konferenz 2021 - Vertrauensleute und Aktive
Referent Paul Middelhof und Referentin Chaja Böbel arbeiteten mit über 150 Kolleginnen und Kollegen
am 17. April zum Thema Rechtspopulismus / Rechtsextremismus – diesmal digital anstelle unserer Konferenz im HCC

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Menschen in unser Land einwandern oder fliehen, legen wir großen Wert darauf, dass sie unser Grundgesetz und unsere Werte akzeptieren.

Das Leben ist das höchste Gut in unserer Gesellschaft und nach dem Grundgesetz Artikel 1 ist die Würde des Menschen unantastbar. Nach diesen Grundsätzen müssen wir alles tun um Menschenleben zu retten und verhindern, dass Menschen unwürdig auf Intensivstationen dahinsiechen.

Um dem nachzukommen wurden die Corona-Maßnahmen, in erster Linie die Lockdowns, eingeführt. Natürlich stehen dadurch viele Unternehmen vor dem finanziellen Ruin und nicht wenige Menschen rufen wieder nach Geschäftsöffnungen.

Aber dürfen wir aufgrund dieser Umstände unsere eigenen Werte über Bord werfen und Leben der Menschen wieder auf Spiel setzen?

Wolfgang Kresse



In diesem Heft

	Seite
Selbstkritisches zur Bundestagswahl 2021: Manchmal sind wir Dösbaddel! _____	3
Wahlen 2021 _____	4
Bericht von der Delegiertenversammlung am 20. Februar 2021 _____	5
Impfen - JA _____	6
Doppelpremiere in der Vollversammlung _____	7
Zoom-Konferenz ganz, ganz einfach – so geht's! _____	9
Das Tagebuch vom Leben und Sterben im KZ Stöcken _____	10
Das ist wirklich Cool. _____	11
Wann können wir uns wiedersehen? _____	12
Im Kontakt bleiben – braucht Datenpflege _____	12

Selbstkritisches zur Bundestagswahl 2021: Manchmal sind wir Dösbaddel!



Zur rechten Verschwörungstheorie gehört das Argument in unserem Land werde nicht alles gesagt. Es gäbe geheime Wahrheiten, die die „Eliten“ dem einfachen Volke vorenthalten würden! Rund 30 Prozent unserer Bevölkerung würden dieser Behauptung zustimmen – neudeutsch „liken“. Und wenn schon so viele Menschen dem zustimmen, dann kann das doch nicht ganz falsch sein! Oder?

Wir Dösbaddel! Wir Menschen sind nun mal gerne bequem. Haben es gerne einfach. Wir finden Katzenvideos total süß, Fußball total spannend und Politik meist total langweilig. Da bleibt häufig wenig Zeit sich mit Sachthemen auseinanderzusetzen. Das macht es Politikern so leicht völlig ungeniert Lobbyinteressen zu bedienen, für das wir sie „altdeutsch“ wohl „aus dem Dorf getrieben hätten!“ Denn die Wahrheit liegt auf der Straße – wir gucken nur nicht hin! Ein relativ aktuelles Beispiel:

Anfang März berichteten die Zeitungen, dass nach zehnjährigem Atomausstieg-Rechtsstreit die Kraftwerksbetreiber (E.ON/PreussenElektra, EnBW und Vattenfall) sowie die Bundesregierung ihren Konflikt beigelegt hätten.

Ich spar mir die Details, aber die Energiekonzerne bekommen 2,4 Milliarden Euro Entschädigung. Dafür, dass durch den vorzeitigen Ausstieg den Unternehmen Gewinne entgangen sind und Investitionen getätigt wurden, die auf eine längere Laufzeit ausgerichtet waren. Skandal? Eher nicht, denn die Grundlage ist ein Bundesverfassungsgerichtsurteil von 2016. Einen Beigeschmack hat das aber trotzdem. Denn wir alle wissen, dass die Atombranche über Jahrzehnte gehätschelt und gepöppelt wurde. Der eigentliche Skandal liegt in der Tatsache, dass sich die Konzerne mit der Summe von 24 Milliarden Euro von den Endlager- und Entsorgungskosten freikaufen konnten, nachdem sie jahrzehntelang mit diesem Argument ihre Unternehmenssteuern runterrechnen konnten. Und es kommt noch besser! Die Bundesregierung schätzt die Ewigkeitskosten der Endlager- und Entsorgungskosten alleine für die nächsten 80 Jahre auf etwa 169 Milliarden Euro. Na, wer dafür wohl aufkommen muss! Richtig, der Steuerzahler. Aber habt ihr dazu einen Aufschrei gehört? Gibt es dazu wilde Debatten in der Verschwörer-Szene? Die bedarf es auch

nicht. Es ist einfach ein Beispiel guter Lobbyarbeit. Und sie funktioniert, weil zu viele Menschen unbeteiligt wegschauen oder sich ablenken lassen. Hier setzt unsere Aufgabe an. Sich interessieren, aufpassen und immer

wieder Zusammenhänge erklären. Nur so, haben wir eine Chance auf die Bundestagswahl Einfluss zu nehmen. Es liegt auch an jedem von uns. ■

Walter Fabian

Wahlen 2021

Neben der Bundestagswahl finden dieses Jahr auch Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen statt.

In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg haben die Landtagswahlen schon stattgefunden.

In Rheinland-Pfalz ist das Wahlergebnis nicht so besorgniserregend, wie das in Baden-Württemberg.

Im Ländle hat die gewerkschaftsnahe SPD nur 11%, die gewerkschaftsfeindliche Partei AfD fast 10% der Wählerstimmen erhalten.

Das sieht auf den ersten Blick bei der AfD nicht ganz so schlimm aus.

Aber nach der Wahlanalyse ist erschreckend, dass die AfD 28% der Wählerstimmen aus dem Arbeiterbereich erhalten hat und das nicht vorwiegend von Nichtorganisierten.

Wie kommt so etwas zustande fragt man sich. Fallen diese Wähler auf die Propagandasprüche dieser Partei herein oder wissen sie einfach nicht für was diese Partei steht.

Neben Ausländerfeindlichkeit und einem verqueren Frauenbild in unserer Gesellschaft, hat die AfD für die abhängig Beschäftigten nichts Nennenswertes in ihrem Wahlprogramm.

Im Gegenteil, die AfD steht für eine Rückkehr zur neoliberalen Wirtschaftspolitik. Die Partei will die Erbschaftssteuer abschaffen, was zu großen Steuerausfällen führen würde.

Die Erbschaftssteuer betrifft in erster Linie, die Menschen, die viel vererbt bekommen haben oder Firmenerben, also den normalen Bundesbürger im Regelfall nicht.

Des Weiteren ist die Partei für die Abschaffung des Mindestlohnes mit der Begründung, dass die Betriebe deshalb nicht einstellen würden.

Hat die AfD im letzten Wahlprogramm die Rente mit 70 Jahren als Ziel angestrebt, steht nun in diesem Wahlprogramm kein gesetzliches Rentenalter mehr.

Wer 45 Jahre gearbeitet hat, soll abschlagsfrei in Rente gehen können.

Wenn man die Arbeitsbiografien der Leute sieht, gibt es viele Menschen die mit 67 Jahren noch keine 45 Jahre gearbeitet haben und dann abschlagsfrei in Rente gehen können. Sei es durch Schule, Studium oder Arbeitslosigkeit.

Viele Frauen müssten danach wahrscheinlich bis 75 Jahre oder noch länger arbeiten, um die Zeiten z. B. der Kindererziehung nachzuholen.

Dass die AfD auch für die Senkung des Spitzensteuersatzes steht, ist hier nur noch als Selbstverständlichkeit anzusehen.

Wir sind daher aufgefordert, alles dafür zu tun, dass diese Partei nicht weiter in den Parlamenten vertreten ist. ■

Wolfgang Kresse

Bericht von der Delegiertenversammlung am 20. Februar 2021

Diese Versammlung fand ausschließlich digital statt. Für einige Delegierte, die nicht von daheim aus teilnehmen konnten, wurde die Möglichkeit eingeräumt in den Büros der Geschäftsstelle die Versammlung am Bildschirm zu verfolgen.

Gleich zu Beginn des Geschäftsberichtes erinnerte Koll. Schulze an die Gedenkveranstaltung vom Vortag der Opfer von Hanau. Sie fand unter großer Beteiligung vieler Jugendlicher am Steintorplatz statt. Erschreckend ist, dass Parolen aus dem „rechtsextremen Lager“ offen geäußert werden. Darum ist es wichtig entsprechend entgegen zu treten.

Kommende Veranstaltungen sollen die Erinnerung an die Gräueltaten der „Nazis“ öffentlich machen: Am 1. April wird an die Erstürmung des Gewerkschaftshauses in Hannover erinnert. Schon einen Monat früher als in Deutschland insgesamt die Gewerkschaften verboten wurden. Der 8. Mai wird als Befreiungstag vom Faschismus begangen. Er ist nicht nur als Tag des Endes des zweiten Weltkrieges zu sehen. Wir hoffen, dass trotz Corona diese Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden können, sagte Kollege Schulze.

Die Einschränkungen durch entsprechend Corona bedingte Maßnahmen haben nicht dazu geführt, dass die Arbeit in der Geschäftsstelle zum Erliegen kam. Leider konnten keine Veranstaltungen durchgeführt werden die für unsere Arbeit wichtig sind um Solidarität und Zusammenhalt zu praktizieren. Leider mussten auch unsere Zusammenkünfte im Bereich der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit – dazu gehört auch die Arbeit der Senioren – ausfallen.

Die Betreuung im Bereich unserer Angestellten wurde durch Heimarbeit besonders erschwert. Viele konnten in den Betrieben nicht

erreicht werden. Durch digitale Kontakte war es möglich Kolleginnen und Kollegen zu erreichen. Der Gedanke „Warnstreiks im digitalen Raum“ wurde geboren. Daran werden wir in der nächsten Zeit arbeiten.

Hier noch einige Punkte aus dem Geschäftsbericht:

Zum Thema Mitbestimmung wird am 5. Dezember 2021 eine Konferenz stattfinden.

Das Lieferkettengesetz wird begrüßt - nun kommt es darauf an es wirksam werden zu lassen um Menschen in den Entwicklungsländern spürbare Verbesserungen zu bringen. Die Konzerne sind gefordert auch in den Zulieferbetrieben weltweit dafür Sorge zu tragen, dass soziale Standards eingehalten werden und Menschen ein menschenwürdiges Leben führen können.

Für die Messe AG konnte eine Sanierungsvereinbarung abgeschlossen werden. Eine Insolvenz konnte durch Zugeständnisse und entsprechende Bürgschaften verhindert werden.

Bei Wabco konnte über den Weg der Altersteilzeitregelungen erreicht werden, dass befristete Beschäftigte übernommen und weitere Neueinstellungen vorgenommen werden. Bei Elpro wurde eine Entgelterhöhung für zwei Jahre erreicht und auch ein Ausgleich für Rentenabschläge.

Bei der Hanomag Lohnhärtereier wurden Abweichungen und ein Verlassen des Flächentarifvertrages durch ein eindeutiges Nein der Verhandlungskommission verhindert.

Das Projekt Transformation wird „vom Betrieb aus denken“ und proaktiv gestaltet, mit der Zielvorstellung alle betriebsverfassungsrechtlichen und gewerkschaftspolitischen Mittel zu nutzen.

Um auch hier öffentlichkeitswirksam zu sein ist ein Kongress geplant.

Die Jubilarfeier wird entsprechend der heutigen Kenntnisse am 7. Oktober für zwei Jahrgänge stattfinden können. Näheres dazu wird rechtzeitig bekannt gegeben. Im Rahmen der Delegiertenversammlung am 11. Dezember 2021 wird das Geschichtsbuch der IG Metall Hannover vorgestellt, welches unter Leitung des Kollegen Hartmut Meine erstellt wird.

Die Mitgliederentwicklung im Jahr 2020 war auch Corona bedingt leicht rückläufig - im letzten Quartal konnte der Negativtrend gestoppt werden.

Ausführlich wurden die Delegierten über den Stand der Tarifverhandlungen durch die Geschäftsführer und den Kollegen Thorsten Gröger informiert. Die Arbeitgeber meinen die IG Metall müsse auf Einkommensverbesserungen verzichten, weil Corona den Unternehmen viel abverlange. Ihre Vorstellungen waren:

- Für das Jahr 2021 eine Nullrunde
- Für das Jahr 2022 eine Einmalzahlung
- In der zweiten Hälfte des Jahres eine Tabellenerhöhung und dass mit einer Laufzeit von 12 Monaten.

- Diese Vorstellungen waren auch noch verknüpft mit einer dauerhaften Möglichkeit je nach betrieblicher Situation Abweichungen vornehmen zu können.

Dazu konnte es von der Verhandlungskommission nur ein Nein geben. Um die Arbeitgeber zu überzeugen und sie dazu zu bringen ein annehmbares Angebot vorzulegen sind die Aktionen geplant die am Anfang des Berichtes schon genannt wurden. Dazu kommen Aktivitäten über das Internet und eine Postkartenaktion. Corona fordert uns auf, alle Möglichkeiten zu nutzen um Mitglieder in die Auseinandersetzung mit einzubeziehen. Auch bei Volkswagen ist wieder festzustellen: Sie warten ab wie sie es schon in den letzten 10 Jahren getan haben, was sich in der Metallindustrie abspielt. Darum werden bei den Aktionen auch die Kolleginnen und Kollegen von Volkswagen mit einbezogen.

Wenn ihr diesen Bericht gelesen habt, werden wir wissen ob unser Kampf um bessere Einkommen und weitere Verbesserungen am Arbeitsplatz Erfolg gehabt haben. Wir alle müssen bereit sein für unsere Forderungen zu kämpfen. ■

Gerhard Mogwitz

Impfen - JA

Meine Meinung zum Impfen in der Pandemie ist:

Selbstverständlich sage ich JA zum Impfen; sonst könnte ich doch das gesamte Miteinander (Kinobesuche, Freunde treffen, Essen gehen und in Urlaub fahren) in Zukunft vergessen.

Nicht einverstanden bin ich mit dem Ablauf, die Terminvergabe und Impfung.

Das geht doch besser.

Alle über 80jährigen, die alleine leben, sollen sich per Internet oder über die Hotline einen Termin zum Impfen im Impfzentrum geben lassen. Das ist schon eine Frechheit!

Die Hotline war gar nicht bzw. sehr schwer zu erreichen. Viele mussten mehrere Tage versuchen telefonisch durchzukommen. Wie viel von den über 80jährigen haben einen PC, Laptop oder ähnliches? Und wie viel können damit umgehen? Nicht jeder Mitbürger hat Familie. Nicht jeder möchte seine Nachbarn fragen.

Ich habe für meine Mutter (92 Jahre, kein Handy oder PC) vor Freigabe der Termine über die Hotline angefragt, wie das mit dem Termin und dem Impfen laufen soll und wie

meine Mutter ins Impfzentrum kommen soll. Die Antwort der Dame in der Hotline (sehr kurz und schnippisch): Das ist Ihr Problem! Danke Herr Spahn!

Ist es denn so schwierig, aus dem Melderegister alle alleinlebenden Bürger zu erfassen und sie zum Impfen mit mobilen Impfteams zu Hause aufzusuchen und zu impfen? Zumindest in einem Impfzentrum in der Nähe. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die hausärztliche Praxis kein Thema.

Was hat unsere Bundesregierung eigentlich nach der ersten Pandemiewelle gemacht? Wo bleibt die Weitsicht? Und nach der zweiten Welle? Ebenfalls nichts.

Inzwischen sind wieder ein paar Wochen vergangen. Die Impfungen laufen immer noch

schleppend. Und jetzt wird der Impfstoff Astra Zeneca schon wieder „schlecht geredet“.

Bei jedem Medikament und bei jeder Impfung gibt es Nebenwirkungen. Mal mehr – mal weniger. Ich hatte das Glück schon eine 1. Astra-Impfung zu bekommen. Auf Nachfrage des Arztes, ob ich damit einverstanden bin, habe ich geantwortet: „Lieber ein paar Nebenwirkungen als mit dem Schlauch im Hals im Koma liegen“. Endlich sollen auch die Hausärzte u.a. impfen.

Was bleibt uns übrig? Mit den Querdenkern und den Rechten habe ich nichts zu tun! Lasst uns also solidarisch bleiben. Warten wir ab, halten uns an die Regeln und lassen uns schnellstens impfen! ■

Monika Klönne

Doppelpremiere in der Vollversammlung

Nach so vielen Jahren der Senioren Vollversammlungen, war am 15. März unsere erste Versammlung im neuen Haus „Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit“ (AGA). Gleichzeitig zwangen uns die Umstände der Pandemie in eine rein digitale Versammlungsform als Zoom-Konferenz. Das ist uns schwergefallen. Allen war klar, dass wir so viele Seniorinnen und Senioren ohne Computer von der Teilnahme ausschließen. Gleichzeitig nötigte es den betrieblichen und hauptamtlichen Funktionären Respekt ab, dass die Senioren digital mitziehen. Auch die betrieblichen Funktionäre haben damit mancherorts Probleme. Diesen Spagat in unserer Arbeit versuchte auch Walter Fabian als AGA Vorsitzender in seinem Redebeitrag zu vertiefen. „Alle brauchen ihren Platz, und keinen wollen wir ausgrenzen!“ Gleichzeitig warb er für digitale Formen der Nachwuchsgewinnung in der Seniorenarbeit. Die E-Mail-Adresse sei der Schlüssel zum Dialog mit einer neuen Generation der Senioren.

Wolfgang Kresse nutzte seine Redezeit, um auf seine Arbeit in den vielen Arbeitskreisen von DGB und IG Metall hinzuweisen, die bis zur Bundesebene weiterhin ihrer Arbeit nachgehen. Hier stand politisch das Thema der Bundestagswahl und des Deutschen Senientages in Hannover im Mittelpunkt.

(24.11. - 26.11.2021)

Wolfgang Lange, Wolfgang Gehring und Diethelm Langer ergänzten das seniorenpolitische Leben unserer Geschäftsstelle mit ihren Beiträgen zur Pflege, zum Widerspruchsausschuss der Krankenkassen, zur Rentenberatung und zur Arbeitslosenberatung. Die Beratungstätigkeit hat ihre Arbeit in der Pandemie nicht eingestellt.

Hauptredner war unser Erster Bevollmächtigter Dirk Schulze. Er bedankte sich für unsere geleistete Arbeit in der Pandemie.

In seinem Bericht zur Arbeit der Geschäftsstelle ging es natürlich – Mitte März – zunächst um die Tarifrunde, die zu diesem Zeitpunkt gerade die zweite Streikwelle einläu-

tete. Dirk sprach den internationalen Frauentag, den 1. Mai und unser IG Metall Geschichtsbuch an. Die Themen der Betriebsratswahlen im nächsten Jahr und der Bundestagswahl im September spielten im Bericht eine besondere Rolle.

Die IG Metall bereitet sich zur Betriebsratswahl 2022 auch auf das Auftreten rechter Kandidatenlisten und Einzelvertreter vor.

Ihre Ideologie müsse entlarvt werden. Gleichzeitig machte er auch deutlich, dass bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz die AFD bei den Arbeitern nicht knapp 10%, sondern bis zu 28% geholt hätten. Das sei eine Herausforderung

der wir bei allen anstehenden Wahlen begegnen müssen.

Auch nach Dirks Beitrag wurde noch digital diskutiert. Rolf Homeyer versprach eine Parteiensynopse zum Thema Rente zu erstellen. Auch die nächste Vollversammlung am 30. Juni wird sicherlich nicht im vertrauten Rahmen laufen. Deshalb beachtet auch den Artikel zur digitalen Teilnahme mit dem Handy.

Nachtrag: Die Gruppe Altmittel hat am 29. April das erste Mal eine Zoom Gruppensitzung durchgeführt. 15 Teilnehmer – über die Hälfte der Gruppe - waren dabei. Die Pandemie beschleunigt auch bei den Senioren den technologischen Wandel. ■

Walter Fabian



Zoom-Konferenz ganz, ganz einfach – so geht's!

Ihr habt keinen Computer? Braucht ihr auch nicht. Wenn ihr ein modernes Handy habt, ein Smartphone, oder einen Hausapparat, seid ihr mit ganz einfachen Schritten dabei.

Los geht's:

Egal ob ihr ein I Phone oder ein Android Handy habt, ihr geht zunächst in euren „App store“ oder „Play Store“. Dort, wo ihr euch eure Apps für das Handy herunterladet. Dort gebt ihr in der Suchfunktion **„ZOOM App“** ein.

Jetzt wird euch als erstes Angebot eine App gezeigt, deren Symbol eine weiße Kamera auf blauen Untergrund ist. Wenn dort mit geworben wird, dass sie 500 Millionen Mal heruntergeladen wurde, seid ihr richtig. **Herunterladen!**

Jetzt habt ihr die App auf euren Handy! **Antippen**. Eine Seite öffnet sich. Auf der steht: Ein Meeting starten. Darunter: (Blau unterlegt) **„AN MEETING TEILNEHMEN“ - Antippen!**

Jetzt könnt ihr in dem Feld mit dem blinkenden Balken eure **„Meeting-ID“** eingeben. Die bekommt ihr mit der IG Metall Einladung. Es ist eine **neun- bis elfstellige Nummer**. Zum Schluss **„Teilnehmen“ drücken**.

Jetzt fragt euch das Handy nach dem **Kenncode**. Das ist eine **sechsstellige Nummer** die in der IG Metall Einladung unter der Meeting-ID Nummer steht. Diese auch Eingeben. Einloggen. Willkommen in der Zoom Konferenz.



Ich habe kein Smartphone – Zuhören mit dem Festnetztelefon.

Es gibt zwei Einschränkungen. Mit dem Festnetztelefon kann man nur als Zuhörer an der Konferenz beiwohnen. Zweitens: Ihr solltet eine Flatrate für euer Festnetztelefon haben (was die Regel ist) um unnötige Kosten zu vermeiden. So wählt ihr euch ein:

Ihr wählt die Frankfurter Nummer +4969 7104 9922. Eine Stimme fordert euch auf die Meeting ID einzugeben. Das ist eine neun- bis elfstellige Nummer, die ihr mit der IG Metall Einladung bekommen habt. **Fertig**. Es muss kein Kenncode eingegeben werden. Wenn ihr euch zu früh einwählt, kann es sein, dass gerade keiner was sagt. Ihr könnt die Teilnehmer ja nicht sehen. Also, etwas Geduld. Dieses Verfahren hat unsere Kollegin Heidi Pape bereits erfolgreich getestet.

Ob mit Smartphone oder Festnetz - das könnt ihr auch! Ich freu mich darauf! ■

Walter Fabian

Das Tagebuch vom Leben und Sterben im KZ Stöcken



Es gibt so viel gute Bücher zu entdecken! Leider schauen viele Seniorinnen und Senioren viel lieber zu viel Fernsehen (statistisch täglich 9 Stunden!) Vielleicht fehlt die Anregung für gute Bücher. Deshalb möchte ich an dieser Stelle herausragende Bücher vorstellen, die man so schnell nicht aus der Hand legt. Heute:

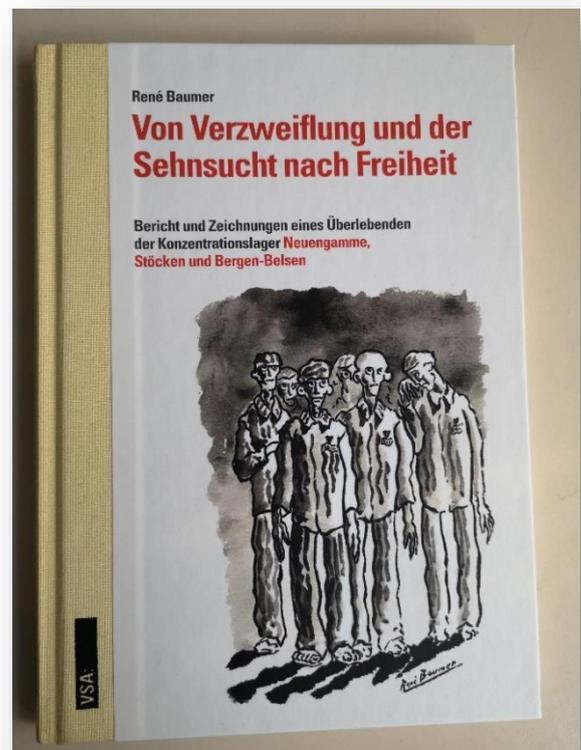
René Baumer: **Von Verzweiflung und der Sehnsucht nach Freiheit**

VSA Verlag - 136 Seiten – 16,80€
ISBN-10 - 3964880825

René Baumer ist ein französischer Bildhauer und Maler der sich 1940 der Widerstandsbewegung angeschlossen hatte. 1944 verhaftet, wurde er zunächst ins KZ Neuengamme und dann in das KZ Hannover Stöcken deportiert. Er ist 1945 Teilnehmer am Todesmarsch nach Bergen Belsen, wo er am 15. April 45 die Befreiung erlebte.

Was das Buch so besonders macht, ist das dokumentarische Tagebuch Baumers, dass durch seine sehr menschliche Art tief berührt. Die Historikerin Janet von Stillfried schreibt:

„Baumers feinsinnige ausdrucksstarke Häftlingsportraits werden zum Zeugnis des Lebens, Leidens und Sterbens im KZ... Mit den geringen zur Verfügung stehenden Materialien zeichnet er Portraits und hält Alltagsszenen der KZ Haft fest, die ihm bei Entdeckung das Leben hätten kosten können.“



Die vielen, beinahe fotografischen, Häftlingssportraits, der Kapos, der Mörder und Menschenhinder, der Skizzen und Bilder bringen einem die Personen im Buch auf beklemmende Weise noch viel näher. Entdeckt wurden seine Aufzeichnungen aus der KZ Haft erst nach René Baumers Tod 1982 von seinem Neffen, der sie 2004 in Frankreich herausgab.

Das Buch wird abgerundet durch einen Bericht über das KZ Stöcken und einem Grußwort des Oberbürgermeisters Belit Onay. Herausgeber, dieses im Januar erschienen Buches, ist der Verein „Gegen das Vergessen / NS Zwangsarbeit e.V.“, gefördert durch die Stadt Hannover. ■

Walter Fabian

Das ist wirklich Cool.

Folgendes habe ich in meiner Schulzeit erlebt und für meinen weiteren Lebensweg (bei)behalten.

Eines Tages riss unser Klassenlehrer die Klassentür auf und zerterte grob und laut schreiend einen älteren Schüler vor unsere Klasse.

Ich fing gerade an mich für Mädchen zu interessieren. Die Mädchen meiner Klasse beachteten aber seit einiger Zeit ausschließlich Jungs aus den höheren Klassen.

Von daher war es äußerst spannend so einen Schüler hier zu erleben. Er war extrem Cool, was nach der aggressiven Behandlung eigentlich nicht erwartet werden konnte.

Der Lehrer hatte ihn vor der Klasse aufgestellt und schrie praktisch ohne Luft zu holen:

- Wann wurde er geboren?
- Wo ist er begraben?
- Wie heißt sein Hauptwerk?
- ...

Der Schüler antwortete kurz sinngemäß und provokant, dass diese Themen für ihn hier nicht von Bedeutung seien.

Der Lehrer musste nun doch mal Luft holen, nachdem er zum wiederholten Male herausbrachte: „Was hast du dir dabei gedacht“?

Der Schüler erklärte: Die Schule hat in der Pausenhalle eine Litfaßsäule aufgestellt und gesagt: Jeder Schüler kann dort etwas aushängen. Gefordert sind lediglich das Aushang-Datum und der Name. Der Aushang wird nach 14-Tagen abgenommen. Eine Zensur findet nicht statt.

In der Zeit damals gab es verschiedene Bilder - Poster genannt - mit Porträts. In der Regel Personen mit auffälliger Frisur. Ok, einer hatte eine Baskenmütze mit einem roten Stern – die andere aber eine üppige Haartracht: Albert Einstein, Sigmund Freud und wie in diesem Fall Karl Marx.

„Was habe ich mir dabei gedacht“? wiederholte der Schüler.

„Nun, schau`n wir mal“ habe ich mir dabei gedacht.

Manchmal, denke ich, braucht es Vertrauen und manchmal auch eine Probe. ■

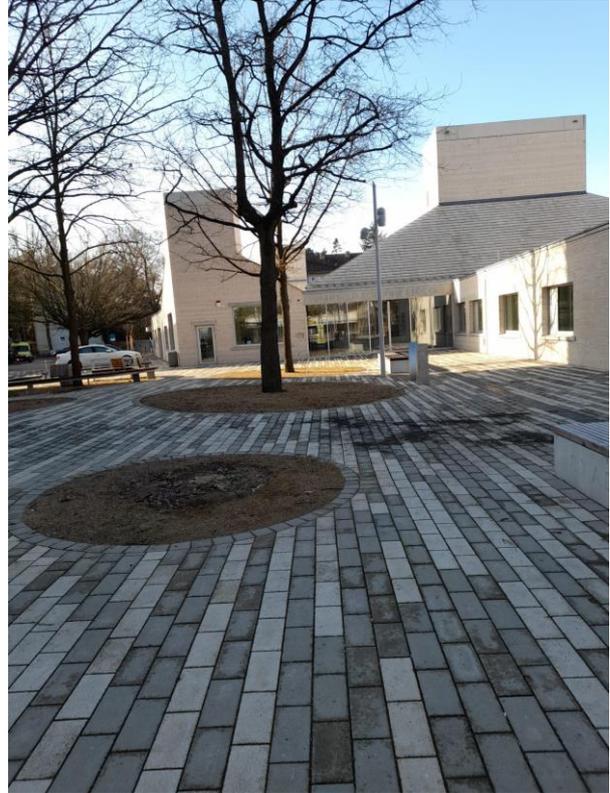
Bernd Poggemann

Wann können wir uns wiedersehen?

Bei unseren telefonischen Kontakten und den seltenen Treffen im Stadtteil beginnt oder endet das Gespräch häufig mit dieser Frage. Nachdem wir mit unserer Gruppe in Stöcken lange keinen geeigneten Raum hatten, steht jetzt das neue Stadtteilzentrum mit tollen neuen Räumlichkeiten fertig jeden Tag vor unseren Augen.

Die offizielle Eröffnung hängt - wie so vieles - von der aktuellen Corona Situation ab. Klar ist: Wenn das Stadtteilzentrum eröffnet wurde und gemeinsame Treffen wieder rechtlich möglich und verantwortbar sind – treffen wir uns im neuen Stadtteilzentrum. Die Verabredungen dazu sind mit der Hausleitung seit langem getroffen. ■

Gerd Schleining



In Kontakt bleiben – braucht Datenpflege

Kennt ihr es auch, ihr wollt nur mal kurz jemanden anrufen und dann ertönt im Hörrohr: Leider kein Anschluss unter dieser Nummer. Und du fragst dich, umgezogen oder nur neue Telefon-Nr.?

Kontaktdaten sind wichtig, nicht nur im persönlichen Umfeld, sondern auch für die IG Metall. Du bist umgezogen – gleich neue Anschrift der IG Metall mitteilen. Du bist nicht mehr im Betrieb, weil deine Freistellungsphase beginnt, der IG Metall mitteilen, dass du nicht mehr im Betrieb bist und deine betriebliche E-Mail-Adresse gelöscht werden kann.

Bitte dann auch gleich deine private Mail-Adresse mitteilen und deine Telefon-Nr. für das Festnetz und das Handy.

Gerade in dieser kontaktarmen Zeit, ist es aufgefallen, dass wir als IG Metall nicht von Jedem und Jeder die gültigen und kompletten Kontaktdaten haben.

Susan Ropella steht dir gern für deine „persönliche Datenpflege“ bei der IG Metall zur Verfügung. Telefon-Nr.: 0511 12402-35 oder per Mail susan.ropella@igmetall.de.

Danke für deine Unterstützung. ■

Heidi Pape

Kontakte ...

Wolfgang Kresse: Sprecher des Arbeitskreises der Senioren und Seniorinnen, stellv. Sprecher des Arbeitskreises AGA-Hannover, Leiter der DGB-Senioren Bezirk, Mitglied im AGA-Ausschuss Bezirk Niedersachsen/Sachsen-Anhalt ► Redaktion Senioreninfo

Michael Rzok: Stellv. Sprecher Arbeitskreis der Senioren/innen, Leitung Arbeitsgruppe Barsinghausen, Mitglied im AGA-Arbeitskreis Hannover, Tel. 0176 / 44 55 53 21, michael.rzok@medionmail.com

Klaus-Dieter Harte: Schriftführer des Arbeitskreises der Senioren/innen, ► Redaktion Senioreninfo

Gerd Schleining: Leitung der Arbeitsgruppe Stöcken, Mitglied im AGA-Arbeitskreis, Tel. 0151 / 23 38 07 92

Erich Zirke: Leitung der Arbeitsgruppe Barsinghausen, Mitglied DGB-Seniorenarbeits-gruppe Region, Tel. 05109 / 6 32 21

Raffaele Di Canosa: Leitung der Arbeitsgruppe Stöcken, ► Redaktion Senioreninfo
Dieter Zach: Arbeitsgruppe Ricklingen, Tel. 0179 / 4 91 34 77

Cornelia Thies-Szyskowitz: Leitung der Arbeitsgruppe Ricklingen, Organisation von Veranstaltungen, Fahrten, Besichtigungen, Tel. 0176 / 86 37 48 07

Redaktionsteam SeniorInnen-Info

- Wolfgang Kresse, Tel. 0162 / 2 84 83 45, wollekresse@gmail.com
- Klaus-Dieter Harte, Tel. 0175 / 1 08 41 24, KD.harte@web.de
- Raffaele Di Canosa, Tel. 0172 / 2 18 11 96, raffa-dica@gmx.de
- Bernd Poggemann, Tel. 0172 / 923 91 90, bdpoggemann@gmx.de

Erscheinungsweise: Jeweils im zweiten Monat eines Quartals

Redaktionsschluss: Jeweils am 10. des Vormonats (Januar, April, Juli, Oktober)

Hinweis: Im Jahr 2021 abweichend - Insgesamt drei Ausgaben

<https://www.igmetall-hannover.de/gruppen-gremien/senioren>

www.IGMetall-Hannover.de

IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover
hannover@igmetall.de, Telefon 0511 / 12 402 - 0

Telefonische Erreichbarkeit: Mo bis Do 8.30 bis 16.30 Uhr, Fr 8.30 bis 13.00 Uhr

Ansprechpartner für die SeniorInnen-Arbeit: Ingo Arlt, Tel. 0511 / 12 402 - 34, ingo.arlt@igmetall.de

Persönliche Rentenberatung im IG Metall Haus (nur am Mittwoch) nach vorheriger Terminvereinbarung - Rentenberatung der Deutschen Rentenversicherung bei der IG Metall: Michael Zyla 0152/34351696 MZyla@web.de; Rolf Homeyer 0171/6465058 rolf.homeyer@gmx.de
